



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 11.09.2016 (Nr.1112)

## ***Eine Familie auf der Suche nach Zufriedenheit – Teil I***

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht war, da öffnete er ihren Mutterschoß; Rahel aber war unfruchtbar. Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, dem gab sie den Namen Ruben. Denn sie sprach: Weil der Herr mein Elend angesehen hat, so wird mich nun mein Mann lieb gewinnen! Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil der Herr gehört hat, dass ich verschmäht bin, so hat er mir auch diesen gegeben! Und sie gab ihm den Namen Simeon. Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren! Darum gab man ihm den Namen Levi. Und sie wurde noch einmal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich den Herrn preisen! Darum gab sie ihm den Namen Juda; und sie hörte auf mit Gebären.“* (1. Mose 29,31-35)

*„Als aber Rahel sah, dass sie dem Jakob keine Kinder gebar, wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder! Wenn nicht, so sterbe ich! Jakob aber wurde sehr zornig auf Rahel und sprach: Bin ich denn an Gottes Stelle, der dir Leibesfrucht versagt? Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha, gehe zu ihr ein, dass sie in meinen Schoß gebäre und ich doch durch sie Nachkommen erhalte! Und sie gab ihm ihre Magd Bilha zur Frau, und Jakob ging zu ihr ein. Bilha aber wurde schwanger und gebar dem Jakob einen Sohn ... (Das geschah dann noch einmal). Als nun Lea sah, dass sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zur Frau. Und Silpa, Leas Magd, gebar dem Jakob einen Sohn ... (und dann noch einen zweiten).“* (1. Mose 30,1-5+9-10)

Die Geschichte von Jakobs Leben hat genug Stoff, um damit das Drehbuch einer Fernsehreihe zu füllen. Alle wesentlichen Bestandteile einer „Herzschmerz“-Serie kommen darin vor: Betrug, Todesdrohung, Flucht, Liebe, Liebeskummer, gebrochene Herzen, Zank und Streit.

Die Zusammenfassung der Geschichte liest sich wie folgt: Jakob floh vor seinem älteren Zwilling Bruder Esau, weil dieser ihn töten wollte. Warum? Weil Jakob ein Betrüger war und sich den Erstgeburtssegnen erschlichen hatte. Seine Flucht führte ihn in ein fernes Land zu seinem Onkel Laban. Dort verliebte er sich in dessen schöne Tochter Rahel und arbeitete 7 Jahre lang, um sie heiraten zu dürfen. Am Morgen nach der Hochzeitsnacht stellte er jedoch entsetzt fest, dass er statt der schönen Rahel ihre weniger schöne, ältere Schwester Lea im Arm hielt! Er konfrontierte seinen Onkel mit dem Betrug, der wiederum lapidar entgegnete:



**Arche**  
Evang.-reformierte Freikirche

Gemeinde und Missionswerk Arche e.V.  
Evang.-reformierte Freikirche  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg  
Tel.: 040/54 70 50 · Fax: 040/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Evangelische Bank eG · IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05 · BIC: GENODEF1EK1  
Schweiz: PostFinance AG · IBAN: CH34 0900 0000 4001 0270 9 · BIC: POFICHBEXX  
Österreich: PS.K. Österr. Postsparkasse · IBAN: AT37 6000 0000 0772 6796 · BIC: OPSKATWW

„Bei uns ist das so üblich. Erst wird die älteste Tochter verheiratet. Wenn du die jüngere immer noch willst, musst du weitere sieben Jahre für mich arbeiten...“

Jakob erklärte sich dazu bereit, er heiratete Rahel und arbeitete weiter für ihren Vater.

Und genau hier steigen wir in der heutigen „Folge“ ein und stellen fest: Es kommt alles noch viel schlimmer! In der Familie beginnt ein regelrechter Krieg um Babys. Am Ende des Kapitels sind 12 Kinder von vier Frauen geboren, und alle von *einem* Mann. All dies wird begleitet von Schmerz, Eifersucht, unerfüllten Sehnsüchten, Zank und Streit.

Warum? Weil es den drei Hauptdarstellern in dieser Geschichte offenbar nicht gelingt, Gott beim Wort zu nehmen und dem Höchsten zu vertrauen. Denn Jakob – und mit ihm auch seine Familie – hatte eine Verheißung von Gott. Dieser hatte nämlich zu ihm auf der Flucht gesagt: *„Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks ... Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und nach Westen, Osten, Norden und Süden sollst du dich ausbreiten; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde! Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wo du hinziehst, und dich wieder in dieses Land bringen. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich vollbracht habe, was ich dir zugesagt habe!“* (1. Mose 28,13-15).

Doch unsere drei vergaßen diese Verheißung. Das Wort Gottes wurde nicht zu einem Anker in ihrem Leben. Stattdessen fingen sie an zu schwanken und zu wanken. Kennst du das? Du drehst dich um deine Wünsche, deine Sorgen und um deinen Zeitplan. Und wenn es nicht so kommt, wie du es dir vorgestellt hast, dann bricht Unzufriedenheit aus dir heraus!

Alle drei, Jakob, Lea und Rahel, waren wie in einem Netz gefangen. Sie schrien sich an. Sie stritten. Sie waren von Neid beherrscht, und Chaos brach über sie herein. Geht es dir ähnlich? Bist du in deine Lebensumstände verstrickt? Scheint es aus deiner Lage keinen Ausweg zu geben? Bist auch du gefangen im Netz deiner Sünde und fehlendem Vertrauen in die Zusagen Gottes?

Die Botschaft dieser Geschichte lautet: Gott ist in der Lage, in unsere engmaschigsten Netze einzudringen und sie zu lösen! Er kann und Er will dich aus deinem Versagen oder aus deiner Unfähigkeit, Seinem Wort zu vertrauen, befreien! Er ist in der Lage, alles, was geschieht, zum Besten wirken zu lassen – und zwar für die, die Ihn lieben!

Schauen wir uns die Figuren nacheinander an:

### ***Leas Lektion: Lernen, bei Gott alles zu finden***

Am letzten Sonntag wurde dieser Abschnitt im 3. Punkt der Predigt bereits behandelt, und dabei wurde fein herausgearbeitet, dass Lea eine abgelehnte Frau war, denn wir lesen:

„Jakob hatte Rahel lieber als Lea“ (1. Mose 29,30). Noch deutlicher wird es in Vers 31:

„Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht war.“ Die buchstäbliche Übersetzung ist:

„Als aber der Herr sah, dass Lea **gehasst** war.“

Lea wurde von ihrem Vater Laban in die Ehe „hineingetrickt“, aber sie wurde niemals wirklich von ihrem Mann geliebt. Er liebte auch ihre Kinder nicht richtig. Josef und Benjamin, die Kinder Rahels, die waren die Objekte seiner Zuneigung. Lea hingegen war die Ungeliebte, sie war unerwünscht, eine Frau zweiter Klasse – weniger schön als ihre kleine Schwester und mit ihrem Mann nur aufgrund eines Betruges verheiratet.

Lea war eindeutig die weniger Attraktive von beiden. Ihre jüngere Schwester Rahel hatte den gewissen Glanz, sie hatte etwas Funkelndes an sich. Sie war der Typ Mensch, der alle Blicke auf sich zieht, wenn er einen Raum betritt. Lea dagegen war schlicht und einfach, denn ihre Augen waren matt.

Aber auch, wenn jemand schlicht und einfach ist, bedeutet das noch lange nicht, dass er kein Verlangen nach einem Partner hätte. Nicht nur die Schönen sehnen sich nach einem Partner. Und so sehnte sich auch Lea nach einem Ehemann. Sie musste auf Befehl ihres Vaters den Liebhaber ihrer Schwester stehlen. Dabei streckte sie beide Hände nach Jakob aus – aber sie

musste feststellen, dass sie ihn doch nicht gewinnen konnte. Wie frustrierend war das! Wie bitter muss diese Erfahrung für sie gewesen sein!

Der heutige Abschnitt beginnt aber mit einem gnädigen, unerwarteten Segensgeschenk für Lea, Vers 31: *„Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht/gehasst war, da öffnete er ihren Mutterschoß.“* Der Herr sah ihre Not, Er sah die Feindschaft ihres Ehemanns zu ihr, und in Seiner Gnade gab Er ihr Kinder. Sie griff nach dem, was sie wollte, und bekam es nicht. Aber Gott war dennoch barmherzig. Das ist wunderbar!

Aber was geschieht, wenn der Allmächtige uns mit unverdientem Segen überschüttet? Bis zu einem gewissen Grad schien Lea zu verstehen, dass **der Herr** in ihrem Leben an der Arbeit war. Vers 32: *„Und Lea ward schwanger und gebar einen Sohn; den nannte sie Ruben und sprach: **Der HERR** hat angesehen mein Elend.“* HERR ist der rettende Name Gottes. Jahwe, der Bundesgott, der gnädige Befreier. Nicht Gott im allgemeinen Sinn, sondern der Gott, der einen Bund mit Seinem Volk schließt. Und dieser Gott rettet Sein Volk. Und Lea sagte: „Der HERR“ hat angesehen mein Elend. Dann bekam sie ein weiteres Kind, Vers 33: *„Und sie ward abermals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: **Der HERR** hat gehört, dass ich ungeliebt bin, und hat mir diesen auch gegeben.“*

Aber dann sehen wir noch etwas anderes: Lea war in ihrem Herzen noch nicht ganz zum Kern vorgedrungen. Sie schien noch nicht ihr ganzes Leben, mit all ihren Wünschen und Sehnsüchten, Gott unterstellt zu haben und nur bei IHM Zufriedenheit zu suchen. Ja, sie wurde mit großer Gnade überschüttet, denn sie durfte entgegen ihrer schönen, jüngeren Schwester Söhne gebären. Wenn aber der Herr unser Leben mit unverdienter Gnade und Barmherzigkeit beschenkt, bleibt dennoch immer noch eine Menge Arbeit zu tun.

Lea war Gott dankbar, aber es gab noch eine zweite Facette in dieser Angelegenheit. Sie sagte nämlich in Vers 32: *„Nun wird mich mein Mann lieb haben.“* Mit anderen Worten: „Jetzt bekomme ich, was ich will. Ja, der HERR hat mich gesegnet. Aber da ist noch ein Wunsch in meinem Herzen, den ich, Lea, nicht in Gott allein erfüllt sehe. Mein Mann muss mich lieben! Bis das nicht der Fall ist, komme ich nicht zur Ruhe.“

Aber Gott ist nicht in erster Linie daran interessiert, uns zu geben, was wir haben wollen. Er ist daran interessiert, unser Leben so zu verändern, dass wir unsere Wünsche, unser Verlangen auf Ihn ausrichten. Weil Er möchte, dass wir wahre Zufriedenheit finden, will Er nicht, dass wir uns mit weniger zufriedengeben als mit Ihm selbst.

Lea scheint diejenige zu sein, die am ehesten Gott in ihr Leben einbezog. Dennoch tobte auch in ihr der Kampf, sich diesem göttlichen Prinzip zu unterwerfen. Denn als ihr zweites Kind geboren wurde, sagte sie in Vers 33: *„Weil der Herr gehört hat, dass ich verschmäht bin, so hat er mir auch diesen gegeben!“* „Weil der Herr gehört hat, dass ich verhasst bin“ – schon wieder war sie bei der Beziehungskrise mit Jakob und ihrer Schwester! Sie sagte mit anderen Worten: „Mit diesem Sohn zeigt Gott, dass ich im Recht bin!“

Die Gnade Gottes erscheint uns, um uns zu heiligen und uns zu verändern. Sie kommt nicht zu uns, um zuallererst unsere Wünsche und unser Verlangen zu erfüllen. Sie will uns mehr geben, als unser Herz begehrt! Da war die Gnade Gottes, die ihr Kinder verschaffte. Aber die Dornen, das Gestrüpp und das Unkraut in ihrem Herzen waren dabei, die Segnungen zu ersticken.

Auch beim dritten Kind, Vers 34, kommt das wieder zum Ausdruck: *„Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren!“* Beim ersten Mal war es nicht so, beim zweiten Mal auch nicht, aber diesmal wird er mich doch lieben! Aber es kam nicht so.

Lea sehnte sich menschlich absolut nachvollziehbar nach Anerkennung und Liebe. Doch sie setzte ihre Hoffnung damit aufs falsche Pferd, denn Gott hatte etwas Besseres für sie vorbereitet.

Dann wirkte Er weiter in ihrem Herzen und half ihr, die Dinge klarer zu sehen. Vers 35: „Zum vierten Mal ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich dem HERRN danken.“ Das erste Kind, das zweite Kind, das dritte Kind: falsch, falsch, lauter falsche Antworten. Aber diesmal: „Ich will dem HERRN danken.“

Wir lernen diese Lektion über Lea: Die Gnade, die Gott in unser Leben gibt, kann von den Dornen und dem Unkraut in unserem Herzen erstickt werden. Wir knüpfen an die Segnungen Gottes Erwartungen und unsere eigenen Ziele. Und wir sind undankbar, weil sie nicht 100%ig das bewirken, was wir uns wünschten, und am Ende werden sie erstickt. Wenn wir die Gnadengeschenke Gottes auf die Ebene unseres Wohlergehens reduzieren, dann schränken wir sie ein.

Anhand dieser Geschichte lernen wir, uns vor Gott zu beugen und zu sagen: „Herr, das sind Deine gnädigen Vorhersehungen. Ich lasse alles andere los und begeben mich ganz und gar in Deine Hand!“ Amen!